

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

93 (22.4.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544910](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-544910)

und Anhebung der chinesischen Freiheit aufgenommenen Anleihen, die durch Ausfuhrzölle und Salzsteuern garantiert waren, sollen den Gegenstand künftiger Verhandlungen bilden, nach dem Muster des Vorgehens von Frankreich und Italien in der internationalen Schuldenregelungsfrage. Geheime Anleihen, die von Militärleihen aufgenommen wurden, werden nicht anerkannt. Nur Anleihen, die den Interessen des chinesischen Volkes nicht widerstreiten, sollen voll anerkannt werden. Künftig sollen Anleihen nur unter solchen Bedingungen aufgenommen werden dürfen, die sich mit der Würde und der Souveränität Chinas vertragen. Dafür soll dem Leben und Eigentum von Ausländern besonderer Schutz zugesichert werden, wenn die Umstände es verlangen. Die Fremden sollen volle Handels- und Bewegungsfreiheit genießen, vorausgesetzt, daß sie bereit sind, sich bedingungslos den chinesischen Gesetzen und der chinesischen Ordnung zu unterwerfen.

Diese Neuregelung der Beziehungen will die Suo Min Tang nicht nur durch diplomatische Verhandlungen, sondern auch durch nationalen Boykott, Generalstreiks und erforderlichenfalls bei widerstrebenden Mächten auch durch Waffengewalt durchsetzen.

Was die politischen Rechte des Volkes anbetrifft, tritt die Suo Min Tang nicht bloß für das allgemeine Wahlrecht ein, sondern auch für Initiativrecht, Volksschutz und Abberufung der Beamten in dem „Hien“ oder dem Distrikt, der zur Grundlage der Selbstverwaltung werden soll. Die natürlichen Menschenrechte sollen in der Verfassung festgelegt und ein System allgemeiner Wehrpflicht eingeführt werden, das den Mitgliedern des Soldaten ein Ende legen soll. Gleichzeitig aber sollen die Soldaten der Armee über die Grundzüge und die Taktik der nationalen Revolution politisch aufgeklärt werden. Verfassungsmäßig soll die Republik ein Einheitsstaat werden, in dem die Kompetenzen zwischen Zentralregierung, Provinzen und Bezirken genau abgegrenzt sind.

Die Demokratisierung Chinas soll sich in drei Etappen vollziehen. Die erste Etappe ist die Periode der Militärisierung, in der sich die Konsolidierung der Nation durch die Unterwerfung der reaktionären Kräfte des Landes vollziehen und gleichzeitig unter den Bauern, Arbeitern und Soldaten eine Propaganda einsetzen soll, um eine politisch aufgeklärte Bevölkerung zu schaffen. Darauf folgt die zweite Periode der „erzieherischen“ Regierung, in der die Verwaltungsmaßnahmen getroffen werden, die zur Vorbereitung auf die dritte Periode notwendig sind, nämlich die Periode der verfassungsmäßigen Regierung, bei der die politischen Rechte des Volkes bereits voll in Kraft treten. Die Staatsautorität verteilt sich auf Exekutive, Gesetzgebung und Rechtsprechung, während die unabhängige Prüfungscommission zur Auswahl der Zivilbeamten und das Jenseit des alten China in modernisierter Form neu entstehen soll.

Auf sozialem Gebiet erstrebt die Suo Min Tang, vornehmlich durch Grundbesitz und Ankauf, einen Ausgleich des Landbesitzes. Landbesitzbanken sollen eingerichtet und Siedlungspläne durchgeführt werden, um die durch die Vermittlungen des Brigantennilidarismus und des ausländischen Imperialismus erzeugte Not der Bauernschaft zu mildern; ferner soll die ländliche Bevölkerung gewerkschaftlich organisiert werden, damit sie nicht mehr der Willkür ihrer Grundbesitzer ausgeliefert ist. Damit China von den Weibeln des modernen kapitalistischen Industrialismus befreit bleibe, sollen die Schiffsindustrien, wie Eisenbahnen, Bergwerke und Banken, vom Staat verwaltet oder wenigstens beratungsfähig kontrolliert werden, daß sie das wirtschaftliche Leben des Volkes nicht schädigen. Die öffentlichen Finanzen sollen verbessert werden; die Einkommensteuern (Kün) und alle veralteten und drückenden Steuern sollen in angemessener Zeit verschwinden. Mindestlöhne und ein Minimalarbeitslohn sollen festgelegt werden, unter besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderarbeit und der sanitären Verhältnisse in den Fabriken. Die Sozialversicherung ist gleichfalls vorgesehen. Die Sorge für die Weiterbildung der Schulbildung, die bisher in der Hauptsache freiwilligen Beiträgen überlassen war, soll vom Staat übernommen werden. Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen wird wiederhergestellt und soll sich über den Familienkreis hinaus auch auf Politik, Wirtschaft und Verwaltung erstrecken.

Auf dem Nationalkongress im Januar 1924 war die Partei, die nur aus Intellektuellen, Beamten und Kaufleuten bestanden hatte, zu einer Volkspartei umgestaltet worden, die den Bedürfnissen und Forderungen der breiten Massen entspricht. Der Erfolg zeigte sich sehr deutlich, nicht nur in dem wirkungsvollen wirtschaftlichen Kampf gegen die Regierung von Gongkong und in den ungeborenen militärischen Siegen der nationalen Armee im gegenwärtigen Kampf gegen die Kriegsherren im Norden, sondern auch in der Errichtung der Suo-Min-Tang-Regierung, die nur durch die Unterstützung der Bauern und Arbeiter möglich war.

Zeugung in den Hüten.

In Berlin soll in den nächsten Tagen die erste Zeugung im Flugzeug stattfinden. Bei dem zu transenden Paar handelt es sich um den Freizeitheld der Deutschen Luftwaffe, Dr. Eduard Olesinski und Helene Margot Tenzer, die Tochter eines Braunschweiger Fabrikbesitzers. Der Reichsverband der Deutschen Standsbeamten, der um ein Standsbeamtenamt angetrieben wurde, hat sich dahin geäußert, daß ein Standsbeamter eine rechtmäßige Zeugung in einem Flugzeug vornehmen könne, wenn sich diesen während der handgemachten Handlung über dem „Scheitelpunkt“ des Standesamtsgebäudes befindet. Das Flugzeug wird sich zu diesem Zweck über das Winteroberberger Standsamt begeben. Das Flugzeug, dem diese Aufgabe zuzukommen wird, ist der dreimotorige „Kohlsch-Reland“, der vor kurzem mit Witta Wolke als Führer in 2½ Stunden von München über die Alpen nach Mailand flog. Wolke wird auch die Zeugungsfahrt ausführen. Der geübteste Standsbeamte Oberst von der Helm nach seiner Fahrt in einem Flugzeug mitgemacht. Unter den zwei Zeugnissen befindet sich Dr. Forst, der Sohn des früheren Münchener Oberbürgermeisters. Nach der Zeugung wird das junge Paar eine Italienhochzeitreise im Flugzeug antreten.

Die Wikinger vor dem Staatsgericht.

Aus Leipzig wird berichtet: Das große Rätsel des Wilting-Beschlusses heißt Chharzard. Warum ist er nicht erschienen, warum verbleibt er nicht persönlich bei der Organisation, die auf seine Person eingeschlossen war?

Die Nachmitteilung durch die Fortsetzung des Beschlusses, d. h. die weitere endliche Verlegung der Dokumente aus der preussischen Denkschrift. Gelegentlich kommt es zu seinen Zusammenhängen, so beispielsweise als Rechtsanwalt Martin anregt, den Mitgliedern des Gerichts die Denkschrift auszustellen. Die Wiltingenwörter widersprechen erneut. Das Ganze ist ein Streich um des Kaisers Wort, denn privatim haben sämtliche Mitglieder die Denkschrift erhalten, sie haben sie vor sich liegen.

Die Verlegung der Dokumente bildet immer neues Material über den streng militärischen Charakter der Wilting-Organisation. Der Taktiken sind zu viele, um einzeln angegeben werden zu können. Besonders Interesse erwecken die Waffenkunde bei den Exkurten Wiltingmitgliedern, die gleichzeitig als gewandte Schänder eines weltlichen Friedhofes sich betätigen. Rechtsanwältinnen und Anwälten in großer Anzahl stellen sie verlegt. Die preussische Regierung der Reichswehr. Stimmt es? Der Vorsitzende Richter klopft hier ständig ab und erklärt, diese Frage in öffentlicher Sitzung nicht weiter verhandeln zu können. Er hat von dem Vorsitzenden Sieger im Hemmerdorfschleichen nichts gelernt.

Die Verlegung wendet sich nunmehr den Argumenten der Verteidigung zu. Sie behauptet, der Vorsitzende in Helene-Kassau, der vielmehr heißt, der auch im Kaiserlichen Hemmerdorfschleichen eine bedeutende Rolle spielte, sei aus dem Wilting-Kollegium ausgeschlossen worden, die Organisation sei also für seine Taten nicht verantwortlich. Im übrigen laßt sie durch die Menge von Zeugnissen aus dem Reichsbanner, daß auch das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eine militärische Organisation sei. Der Vorsitzende Rebenzener möchte dies auf die Formel bringen, man solle den militärischen Charakter des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold zugeben, aber nicht dem Reichsbanner, das der Reichsbanner nicht das Ziel habe, die Republik zu untergraben, sondern zu stützen. Die Vertreter der preussischen Regierung legen demgegenüber dar, daß ein Grad der militärischen Organisation wie beim Wilting für das Reichsbanner keinesfalls in Frage komme. Das Reichsbanner laßt zwar, wie beispielsweise auch der Stahlhelm, im großen zu disziplinieren, aber es nicht zu militarisieren. Die preussische Regierung sehe jedenfalls das Reichsbanner nicht als militärischen Verband an. Ob der Rote Frontkämpferbund, auf den sich die Verteidigung auch beruft, ein militärischer Verband sei,

sei ganz gleichgültig, hier handelt es sich um den Charakter der Organisation Wilting und Olympia.

Am 6. März regt der Vorsitzende Verlesung an. Dabei kommt es wieder zu einem Zusammenstoß. Rechtsanwältin Caha möchte noch einmal auf die Thüringer Angelegenheiten zurückkommen und feststellen, ob der preussische Innenminister in dieser Sache pflichtgemäß oder lediglich schändlich habe. Ein großer Unruhe verbreitet Ministerialrat Caha neuer der Gesamtheit dieses Antrages. Hier steht nicht die Darlegung der Charaktere der Organisationen Wilting und Olympia. Der Vorsitzende Rebenzener, der in allen die preussische Regierung betreffenden Fragen eine möglichst farblose Haltung einnehmen laßt, liegt den Streit dadurch ab, daß er erklärt, die Thüringer Angelegenheit nur in nichtöffentlicher Sitzung behandeln zu können.

Der Freitagvormittag wird hauptsächlich zum größten Teil ebenfalls noch mit Berichterstattung ausgefüllt sein. Dann kommen die Ausführungen der Parteien, so doch es sehr zweifelhaft erscheint, ob die zu Freitag geladenen Zeugen noch erscheinen werden können. Man rechnet jetzt nicht mehr wie ursprünglich mit einer Dauer des Prozesses von 3 bis 4 Tagen, sondern mindestens von 10 bis 12 Tagen.

Der Prozeß über das Verbot der Verbände Wilting und Olympia, der am Donnerstag vor dem Staatsgerichtshof im Saale der Republik begann, ist insofern eine Rechtswirksamkeit, als sein Ergebnis, wie es auch ausfallen mag, ohne jede praktische Bedeutung ist. Die Verbände Wilting und Olympia sind doppelt verboten: einmal am 12. Mai 1926 von der preussischen Regierung auf Grund des Republikverbotgesetzes, indem am 28. Juli 1926 von der preussischen Regierung mit Zustimmung der Reichsregierung auf Grund des Gesetzes über die Aufhebung der Verbände verbotener Organisationen, das zweite Verbot ist unwirksam und besteht auch dann fort, wenn der Staatsgerichtshof das erste Verbot auf Grund des Republikverbotgesetzes etwa aufheben sollte.

Die beiden genannten Verbände hatten gegen das Verbot auf Grund des Republikverbotgesetzes Beschwerde eingelegt. Es gab der kleine Senat des Staatsgerichtshofes hat und erklärte das Verbot für unanständig. Daraufhin beantragte die preussische Regierung die Einschließung der Beschlüsse.

Deutsch-Demokraten und Einheitsstaat.

Aus Hamburg wird uns berichtet: Am Donnerstag wurde in Hamburg der Parteitag der Deutsch-Demokratischen Partei eröffnet. Vor dem Parteitag hielt Reichsminister a. D. Dr. Koch ein großangelegtes Referat über das Problem des Einheitsstaates.

In dem geschichtlichen Ueberblick, den er gibt, führt er aus, daß der gesunde Liberalismus, von dem so vielfach gesprochen wird, nichts anderes war als ein banalster Opportunismus. Dieses Schlagwort des gesunden Liberalismus wird dadurch gründlich erledigt. Vor diesem Referat proklamierte der Hamburger Bürgermeister Beterfeld ebenfalls den Willen zum Einheitsstaat. Er sagte: „Wir haben unsere Fahne herunter, wenn es gilt, das schwarzrotgoldene Banner aufzuhängen.“ Wir erinnern uns der Stellung Beterfelds im Konflikt Bremen-Hamburg über die Frage Groß-Hamburg. Im Hamburger Fall hätte dieselbe ein weitvoller Bericht in der Richtung des Abbaues veralteter Staatsgrenzen gemacht werden können. Durch preussisch-burgische Falsch-, Verleumdungs-, Siedlungs- usw. Gemeinlichkeiten, wenn nicht eben Hamburg von Anfang an den entscheidenden Wert auf eine staatliche Gebietsvergrößerung gesetzt hätte und in dieser Einstellung häufig durch Kreise beauftragt worden wäre, die grundsätzlich den neuen deutschen Einheitsstaat erstrebten.

In der Praxis regt sich der leidige deutsche tiefstehende Partikularismus, und Herr Koch hat ein Spezial-Kompromiß mit dem Hamburger Partikularismus gemacht. Er will bei einer territorialen Neuverteilung an dem Bestand der mittelgroßen Länder festhalten, fügt jedoch hinzu: „Auch die Danzig-Städte werden ihre Aufgabe noch dauernd am besten als selbständige Gebilde lösen.“

Nach dieser Verlesung vor dem Hamburger Partikularismus konnten Koch und Beterfeld gemeinsam den Grundgedanken des Einheitsstaates feiern. Man versteht die Zwecklosigkeit des Parteitagreferats, der in Hamburg über den Einheitsstaat redet und die Bedeutung der Danzig-Städte für seine Partei abmüht. Aber man versteht auch, warum die Idee des Einheitsstaates so schweren Demungen begegnet!

Jahresbericht für den Reichspräsidenten. Ein achtjähriger Fiebert hat dem Reichspräsidenten zwei Jahre als Gehalt zugesandt, die zu der größten und schönsten Klasse gehören. Die Tiere sind jetzt zusammen mit einem gelben Tiertransport für den Reichspräsidenten in Karlsruhe angekommen und werden ebenfalls dem zoologischen Garten überwiesen werden. Mit dem gleichen Transport kommen zwei Strauße sowie eine große Anzahl Gans und Enten sowie weitere Vogel in Berlin an.

Regierungswechsel in Jugoslawien.



In dem neuen jugoslawischen Kabinett unter Wukitch sind nur die beiden größtenteils Parteien vertreten; insofern die Kräfte mit die Säulen seien, so daß die Regierung eine parlamentarische Richtung nicht besitzt. Den Vizepräsidenten des Kabinetts hat Wukitch (im Bild) übernommen, der als der beste außerparlamentarische Kopf Jugoslawiens gilt, und von dem man eine befriedigende Lösung des Konflikts mit Italien erwartet.

Reiner Prellschuß der Ufa.



Seine Tante, der bekannte Romanist, wie schon mitgeteilt, wird Professor der Ufa ernannt worden. Er gehört seit einer Reihe von Jahren der Filmoberprellschüsse als Bestatter an.

Die Tagung der Bodenreformer.

(Säumerischer Bericht) Im weitesten Verlauf der 31. Tagung des Bundes deutscher Bodenreformer sprach Reichsminister Dr. Engelmann-Riel über „Die Katastrophe der deutschen Familie“. Der Redner zeigte die Zusammenhänge zwischen Landlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Geburtenrückgang und Abnahme der Erbschaften. Als nächster Redner erklärte Generaloberst Becke-Weselin die Möglichkeiten, die Bodenreform in den Unterrieden der Berufslosen aufzunehmen, um die Schüler zu Staatsbürgern im Sinne der Bodenreform zu erziehen. Dann sprach der anhaltinische Landtagsabgeordnete Raumer-Donoboth über die Grundverwertung in Anhalt und die mit ihr gemachten Erfahrungen. Grundzüge bis in einem Wert von 3000 Mark bleiben frei. Die höchste Belastung ergibt sich bei Befragungen von über 200 000 Morgen, und zwar eine Steuer von 5 Mark pro Morgen bei einem Morgenwert von 1000 Mark und 250 Mark bei einem Morgenwert von 500 Mark; bei Befragungen von 10 000 Morgen beträgt die Steuer auf den Morgen 1,50 Mark, bei einem Morgenwert von 1000 Mark, bei 500 Mark bei einem Morgenwert von 500 Mark. Der Gesamtantrag ergibt für Anhalt 3 Millionen Mark. Die unter großen Kämpfen zustandgekommene Steuer hat sich bewährt. Geheimrat Professor Dr. Engelmann-Riel behandelte die Einwendungen gegen das Bodenreformgesetz, Bodenreformgesetz und Erbschaften bezeichnet er als bringliche Staatsnotwendigkeiten. Die Einwendung, daß das Bodenreformgesetz die Zweidrittelmehrheit erfordere, sei ein Irrtum, da das Gesetz keine Verfassungsänderung, sondern nur die Ausführung von Artikel 133 der Reichsverfassung darstelle. Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag von Dr. Adolf Damalsch über „Erbschaft und Bodenreform“ unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Preußen. In dem Vortrag Damalschs ist es eine lebhaft ausgeprochene, worauf der Bundesrat mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen wurde.

Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich, die nach der offiziellen Statistik am 21. Februar um 63 000 betrug, ist weniger in diesem März beziffert und beträgt gegenwärtig noch rund 45 000. Es ist ein möglicherweise Rückgang von 100 000 zu verzeichnen.

In Genf wird bekannt, daß Paul Boncour, der zu der vierter letzten Tagung der Berberitrenen Währungsstellenmission ernannt wurde, nicht nach Genf kommen wird. In einigen Kreisen wird die Vermutung Paul Boncour, der ein der Hauptgehalt der Währungsstellenmission ist, als Fehler dafür gehalten, daß er die Fortsetzung der Arbeiten der Berberitrenen Währungsstellenmission für zwecklos hält.

Fadestädtische Umschau.

Müßlingen, 22. April

Die **Tabelläden** und der **Lustpostverkehr**. Die Weidmannen-Müßlingen von vorwärts bis Mitte Juni ab dem allgemeinen Lustpostverkehr angegliedert sein werden und die alle Einnahmen des regelmäßigen Lustpostverkehrs auf der Lustpostabteilung dienen, ist es interessant, über den Vorteil der Befreiung durch die Lust etwas zu wissen. Die Lustpost befördert: Im Inland ein- und zweigeteilte Briefe und nach der freien Stadt Danzig gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Zeitungen (von Verlegern) und gewöhnliche Pakete, die die Abmessungen 10:50:100 Zentimeter nicht überschreiten und auf den Posthöfen als dringend befördert werden, im Verkehr mit dem Ausland allgemein gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Zeitungen (von Verlegern) nach Dänemark, Estland, Finnland, Großbritannien (nur London), Lettland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und der Schweiz, Ungarn und den Baltischen Staaten (bis Wien oder Jämski). Lustpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen und müssen die Angabe „mit Lustpost“ oder „mit Lustpost“ tragen. Klebsteuern „mit Lustpost“ sind bei allen Postämtern unentgeltlich zu haben. Gewöhnliche Briefsendungen können auch durch die Briefkästen in ausgeliefert werden. Die neben den gewöhnlichen Gebühren zu entrichtenden Lustpostzuschläge sind möglich. Ein einfacher Lustpostbrief im Inland kostet ein Pfennig, im Ausland, Österreich, Litauen ein Pfennig. Fernschreiben unter Vorauszahlung der Einnahme für die Lustpost für Briefsendungen über 100 Gramm in diesen Verkehr sind herabgesetzt worden. Die Verwendung von Lustpostmarken empfiehlt sich zur besseren Kennzeichnung der Lustpostsendungen. Lustpostmarken und Lustpostkarten sind bei allen Postämtern ständig zu haben. Besondere Abtragung der Lustpostsendungen am Bestimmungsorte erreicht man durch das Verlangen der Erläuterung unter Vorauszahlung der Einnahme für die Lustpost für Briefsendungen von oder nach den Posthöfen Berlin und München ist die Zustellung als Lustpostsendungen zweckmäßig. Nähere Auskünfte über Abgabe und Bestimmungen für Lustpostsendungen erteilen die Postanstalten.

Der **Frauentag** in den **Tabelläden**. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hatte Ende März für ganz Deutschland einen internationalen Frauentag angestrebt, welcher dazu dienen sollte, in den Frauen den großen Gedanken der internationalen Solidarität zu wecken, ihnen zu zeigen, wie Hunderttausende Frauen in allen Ländern befreit sind von dem gleichen Willen zum Frieden, zur Freiheit und zum Sozialismus. Aber auch dazu dienen sollte, den Frauen die augenblickliche politische Gruppierung und die Rückschlüsse auf die eigenen Rechte und auf das Wohlergehen ihrer Familien klar zu machen. Die Republik hat bereits in mancherlei Hinsicht im Laufe der letzten Wochen diese besondere Aufgabe erfüllt. Für eine öffentliche Veranstaltung war die Zeit vor dem Fest nicht günstig, daher ist die Zeit für kommenden Dienstag im **Werkstättenhaus** vorgezogen. Wie gehen bereits kurz mitteilt, hat die Reichstagsabgeordnete **Johanna Reiche** das Referat übernommen. Daneben werden der **Frauentag** der **Vollstocher** und Mitglieder des **Musikvereins** „Einigkeit“ und der **Charakter** des Tages durch entsprechende Vorträge unterbreiten. Es werden nicht nur alle Frauen der Landkreise eingeladen, sondern auch besonders die fortgeschrittenen Männer, die mit ihnen für die gleichen Ideale kämpfen.

Die **neue Spiegelblende** in der **„Eisenlust“**. Gestern abend wurde im Lokal „Eisenlust“ eine neue Spiegelblende einweihet. Es handelt sich um eine sogenannte Spiegelblende, die jetzt in der „Eisenlust“ als dem einzigen Lokal im Oldenburger Land eine kleine Genossenschaft bedeutet. In der Veranda des Restaurants ist eine ausreichende Fläche des Tanzbodens mit angenehmer farbigem Gasparquet belegt. Unter dem harten Gasparquet leuchten gedämpfte Lichter, die dem Tanz auf dieser Tanzfläche — was besser gehen soll — als auf dem Gasparquet — einen hellen Schein werfen. Am hellen Gasparquet sind bereits auf der leuchtenden Tanzfläche schon ein ganz annehmbarer Betrieb und da die durch vier Mann besetzte Musikkapelle es nicht an klaren Tönen fehlen ließ, wird man wohl allerorts auf seine Kosten gekommen sein.

Zur **Errichtung einer Klemmerzwangsinnung**. Das hässliche Verbrechen teilt mit: Die Errichtung einer Zwangsinnung haben die Klemmermeister Müßlingens beim Ministerium beantragt. Erklärungen für oder gegen die Errichtung der Zwangsinnung sind bis zum 2. Mai beim Magistrat (Polizeiamt) einzureichen.

Klettermaxe.

Eine Berliner Kriminalgeschichte zwischen Kurführerbanden und Scheunenorientiert von Hans Vollenborn.

Man brauchte nur die Ohren und vor allem die Augen aufzusperren, um aller gebotenen Genüsse teilhaftig zu werden: der flotten Tanz, der lustige und Complettmelodien, der spöhigen und originellen Dekorationen, der glänzenden und phantastischen Kostüme und — laut nicht leise — des Anblicks einer Auswahl einer schöner, mehr oder weniger — meist weniger — befeideter Frauen.

In eiferfüchtigem Troh hatte Max Mallen beifolles, diesem **Debit** Corry nicht beizuwohnen. Als der kleine Feiler seiner Leidenschaft über immer näher auf die Zeit jurüde — die Stunde, zu der die Kette begann — hielt es ihn nicht mehr zu Hause. Er sagte sich plötzlich, daß es seine Pflicht sei, weiter über Corry zu wachen. Im Wohlgefühl dieser Verantwortung verließ er kurz vor acht Uhr die Wohnung und fuhr zum Theater.

Die Vorstellung hatte bereits begonnen, als Max an die Kasse trat. Er fand das Fensterchen heruntergelassen, und hinter ein **Schilde** prangte triumphierend eine Tafel... — das Traumbild aller Theaterdirektoren — eine Tafel mit der Aufschrift: „Ausverkauf!“

Der Schriftsteller schrie schnell ein paar Worte auf eine seiner Beifahrer, die gleichen Beifahrer, von denen sich offenbar eine größere Anzahl in den Händen von Klettermaxe befand, — und landete diese Karte durch den Fortschritt an Direktor Fröhlich.

Kurz darauf wurde er in die Direktionsloge geleitet und von Fröhlich mit den Worten: „Sehen S. Mallen, das ist mir“ herzlich begrüßt.

Dabei S. schon das Programm gelesen? „fragte der Direktor, als Max sich zum Platz genommen hatte. Er mußte keinen Mund dicht an Mallens Ohr drängen, denn das Orchester tobte schon im Fortissimo zu der großen atombatischen Tanznummer der **„Piccolina Girls“**.

„Unter welchem Namen tritt Corry denn auf?“

„Unter ihrem eigenen.“ Fröhlich reichte Max das Programm hin und zeigte auf eine die umrahmte Stelle im zweiten Teil.

Früher waren's die Tenöre, die Ritter vom hohen C, wie man die Epheusträger der Oper in Publikum und Presse zu nennen beliebt, die in **Pancho Stroganoff** das Rennen machten, heute sind's die Künstler vom Film. Ein ganz natürlicher Vorgang; mehr als Oper und Schauspiel ist es vermochten, nicht die Lichtbühne die Mäulen aus allen Logen und Schenken an, kein Wunder, daß die Teilnehmerinnen an ihre jugendlichen Glanzsummen von dem Teil schmeißend über haben. Aber natürlich, ganz wie bei der Oper und beim Theater, nur an die für das Filmunternehmern sehr wertvollen ausgeprochenen Lieblings des Publikums. Den minderen Kräften, den Komparisen, geht's nicht besser als deren Brüdern und Schwestern bei der Spektakelbühne. Die „industrielle Reinertrümern“ steht auch hier in ungeheurer Zahl vor den Toren.

Was verdient ein Filmstar? Ans Phantastische grenzende Zahlen werden ab und zu genannt. Und auf dem Wege zum **Kraus** scheint der zu sein, der aus seinem Heimatlande nach **Hollywood** gerufen wird. Dabei sei gleich bemerkt, daß nicht Amerika Deutschland das Land ist, in dem Kienengagen gesucht werden, in allen andern europäischen Ländern sieht's in dieser Hinsicht wesentlich schlechter aus. Am schlechtesten in Frankreich und Italien.

Eine ganze Reihe reist interessanter Angaben darüber, was unsere Filmgroßen diesseits und jenseits des „großen Teiches“ verdienen, macht **Kurt Mühlam** in seiner kürzlich im Verlag von **C. Duncker** in Dessau erschienenen Monographie **„Der Film und Kino“**. Danach sind nach dem Abgange von **Emil Jannings** nach Amerika in Deutschland an männlichen Darstellern gegenwärtig am besten bezahlt **Conrad Veidt** und **Harry Liebe**. Deren Einkommen schwankt zur Aufnahmehat zwischen 1000 bis 1500 Mark. Ein ähnliches Einkommen hat **Henna Vortin**. Sie erhält eine Durchschnittswochengehalt von 8000 Mark. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Filme, die für jene Frau heute in Betracht kommen, in der Regel nicht besonders schmeichlich und umfangreich sind und daß sie also gegenwärtig im Monat nicht über 10000 Mark hinauskommt. Das ist die Höchstsumme, die eine Filmdiva zurzeit bei uns verdient. Alte Wiesel hat früher für einen großen Film, dessen Aufnahmehat etwa sechs Wochen währte, 30000 bis 40000 Mark erhalten, heute jedoch ist diese Darstellerin, die bekanntlich neben der Vortin lange Zeit die „Filmprinzessin“ war, so ziemlich fallgelassen. Das Jahr an dem sie lebte, das Alter machte sich bemerkbar. Nach der einen Reihe Jahren spielte sie im Durchschnitt vier Filme im Jahr und verdiente somit rund 150000 Mark im Jahr.

An die für diese beiden Darstellerinnen einstmals und zum Teil noch heute begehrt Summen kommen die übrigen deutschen Stars bei weitem nicht heran. Die als Sterne zweiter Klasse geltenden **Wanda Christy**, **Elfi Damaida**, **Leite Keumann**, **Clara Hammer** und wie sie heißen, erhalten im allgemeinen für einen ganzen Film ein Honorar von 2000 bis

3000 Mark. Das ist bei drei bis vier Filmen im Jahr etwa 10000 Mark. Die Filmunternehmungen wie die **Dinos** selbst pflegen freilich häufig so zu tun, als würde ihre Kunst finanziell entschieden höher bewertet, und auch die Direktoren haben ein verständliches Interesse daran, mit viel phantastischer bezahlten Kräften zu rekrutieren, jedoch sind die genannten Juffern, nach Mühlam, zuwerflich.

Die Ausnahme macht **Amerika**. Hier steht von dem **Damen Gloria Swanson** an der Spitze. Mit wöchentlich 40000 Mark und noch außerdem Beteiligungsprozents, so daß sie auf Summen von 600000 Mark in der Woche kommt. **Norma Talmadge** erhält 50000 Mark pro Woche, ihre **Schwester Constance** aber „nur“ 12000 Mark und ihr **Schwager**, der vielgenannte **Buster Keaton**, 16000 Mark. **Lilian Gish** reißt 40000 Mark in der Woche ein und von **Mary Pickford** muntert man — indes sehr unerbittlich! — daß sie im Jahre etwa fünf Millionen Mark einnehmen soll. Der, wenn auch vielfach drüber im allgemeinen auch nicht besser als bei uns, ja, in **Hollywood** soll es unter den rund dreihunderttausend Schauspielern und Komparisen nicht weniger als zwanzigtausend geben, die keine Steuern bezahlen brauchen, weil sie das Existenzminimum nicht erreichen. Nicht uninteressant ist es zu erfahren, wieviel **Upa** der **Butt** drüber verdient. Sie erhält den schönen oder ungeschönen Teil dessen, was die oben genannten Epheprominenten beziehen, nämlich 4000 Mark in der Woche. Und die männlichen Spieler? Nun der Deutsche **Emil Jannings** bekommt in **Hollywood** das Doppelte dessen, was er bei uns bezog, er erhält also 20000 Mark für den Tag, was er im Jahr etwa 700000 Mark ausmacht. Das ist indes auch noch nichts! Denn die „großen Amerikaner“ quittieren über ganz andere Schecks. So **Harold Lloyd** über neun Millionen Mark im Jahr und der (in Paris geboren, doch schon als Kind nach Amerika getommene) **Charly Chaplin** gar über zehn Millionen Mark. Zwischen zwei und drei Millionen schwankt das Einkommen des berühmten **Comedian-Darstellers Tom Mix**. Im allgemeinen doch lächerliche Ziffern hüben wie drüber; und dennoch bei den Damen gar häufig der Dalles! Und der achte Generaldirektor als Viechhaber! Wie kommt das? Nun, die Toilettenzettel verhängt ungebührte Summen. **Upa**, **Keumann** brauchte zu dem **Sabermann-Film** „Der gute Ruf“ nicht weniger als elf Gesellschaftsleiter, dazu noch vier verschiedene Mäntel! Reichtig ergeht es dieser oder jener in einem andern großen Film. Es muß durchaus jeweils eide, gute Ware sein, nicht etwa imitiertes Nitratfilm. Dabei auch enorme Rechnungen erster Mordhäuser! Und daher auch die Entlohnungen um **Grete Reinwald**, um **Upa** der **Butt**, um **Imogene Robertson**.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was verdient ein Filmstar?

Früher waren's die Tenöre, die Ritter vom hohen C, wie man die Epheusträger der Oper in Publikum und Presse zu nennen beliebt, die in **Pancho Stroganoff** das Rennen machten, heute sind's die Künstler vom Film. Ein ganz natürlicher Vorgang; mehr als Oper und Schauspiel ist es vermochten, nicht die Lichtbühne die Mäulen aus allen Logen und Schenken an, kein Wunder, daß die Teilnehmerinnen an ihre jugendlichen Glanzsummen von dem Teil schmeißend über haben. Aber natürlich, ganz wie bei der Oper und beim Theater, nur an die für das Filmunternehmern sehr wertvollen ausgeprochenen Lieblings des Publikums. Den minderen Kräften, den Komparisen, geht's nicht besser als deren Brüdern und Schwestern bei der Spektakelbühne. Die „industrielle Reinertrümern“ steht auch hier in ungeheurer Zahl vor den Toren.

Was verdient ein Filmstar? Ans Phantastische grenzende Zahlen werden ab und zu genannt. Und auf dem Wege zum **Kraus** scheint der zu sein, der aus seinem Heimatlande nach **Hollywood** gerufen wird. Dabei sei gleich bemerkt, daß nicht Amerika Deutschland das Land ist, in dem Kienengagen gesucht werden, in allen andern europäischen Ländern sieht's in dieser Hinsicht wesentlich schlechter aus. Am schlechtesten in Frankreich und Italien.

Eine ganze Reihe reist interessanter Angaben darüber, was unsere Filmgroßen diesseits und jenseits des „großen Teiches“ verdienen, macht **Kurt Mühlam** in seiner kürzlich im Verlag von **C. Duncker** in Dessau erschienenen Monographie **„Der Film und Kino“**. Danach sind nach dem Abgange von **Emil Jannings** nach Amerika in Deutschland an männlichen Darstellern gegenwärtig am besten bezahlt **Conrad Veidt** und **Harry Liebe**. Deren Einkommen schwankt zur Aufnahmehat zwischen 1000 bis 1500 Mark. Ein ähnliches Einkommen hat **Henna Vortin**. Sie erhält eine Durchschnittswochengehalt von 8000 Mark. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Filme, die für jene Frau heute in Betracht kommen, in der Regel nicht besonders schmeichlich und umfangreich sind und daß sie also gegenwärtig im Monat nicht über 10000 Mark hinauskommt. Das ist die Höchstsumme, die eine Filmdiva zurzeit bei uns verdient. Alte Wiesel hat früher für einen großen Film, dessen Aufnahmehat etwa sechs Wochen währte, 30000 bis 40000 Mark erhalten, heute jedoch ist diese Darstellerin, die bekanntlich neben der Vortin lange Zeit die „Filmprinzessin“ war, so ziemlich fallgelassen. Das Jahr an dem sie lebte, das Alter machte sich bemerkbar. Nach der einen Reihe Jahren spielte sie im Durchschnitt vier Filme im Jahr und verdiente somit rund 150000 Mark im Jahr.

An die für diese beiden Darstellerinnen einstmals und zum Teil noch heute begehrt Summen kommen die übrigen deutschen Stars bei weitem nicht heran. Die als Sterne zweiter Klasse geltenden **Wanda Christy**, **Elfi Damaida**, **Leite Keumann**, **Clara Hammer** und wie sie heißen, erhalten im allgemeinen für einen ganzen Film ein Honorar von 2000 bis

3000 Mark. Das ist bei drei bis vier Filmen im Jahr etwa 10000 Mark. Die Filmunternehmungen wie die **Dinos** selbst pflegen freilich häufig so zu tun, als würde ihre Kunst finanziell entschieden höher bewertet, und auch die Direktoren haben ein verständliches Interesse daran, mit viel phantastischer bezahlten Kräften zu rekrutieren, jedoch sind die genannten Juffern, nach Mühlam, zuwerflich.

Die Ausnahme macht **Amerika**. Hier steht von dem **Damen Gloria Swanson** an der Spitze. Mit wöchentlich 40000 Mark und noch außerdem Beteiligungsprozents, so daß sie auf Summen von 600000 Mark in der Woche kommt. **Norma Talmadge** erhält 50000 Mark pro Woche, ihre **Schwester Constance** aber „nur“ 12000 Mark und ihr **Schwager**, der vielgenannte **Buster Keaton**, 16000 Mark. **Lilian Gish** reißt 40000 Mark in der Woche ein und von **Mary Pickford** muntert man — indes sehr unerbittlich! — daß sie im Jahre etwa fünf Millionen Mark einnehmen soll. Der, wenn auch vielfach drüber im allgemeinen auch nicht besser als bei uns, ja, in **Hollywood** soll es unter den rund dreihunderttausend Schauspielern und Komparisen nicht weniger als zwanzigtausend geben, die keine Steuern bezahlen brauchen, weil sie das Existenzminimum nicht erreichen. Nicht uninteressant ist es zu erfahren, wieviel **Upa** der **Butt** drüber verdient. Sie erhält den schönen oder ungeschönen Teil dessen, was die oben genannten Epheprominenten beziehen, nämlich 4000 Mark in der Woche. Und die männlichen Spieler? Nun der Deutsche **Emil Jannings** bekommt in **Hollywood** das Doppelte dessen, was er bei uns bezog, er erhält also 20000 Mark für den Tag, was er im Jahr etwa 700000 Mark ausmacht. Das ist indes auch noch nichts! Denn die „großen Amerikaner“ quittieren über ganz andere Schecks. So **Harold Lloyd** über neun Millionen Mark im Jahr und der (in Paris geboren, doch schon als Kind nach Amerika getommene) **Charly Chaplin** gar über zehn Millionen Mark. Zwischen zwei und drei Millionen schwankt das Einkommen des berühmten **Comedian-Darstellers Tom Mix**. Im allgemeinen doch lächerliche Ziffern hüben wie drüber; und dennoch bei den Damen gar häufig der Dalles! Und der achte Generaldirektor als Viechhaber! Wie kommt das? Nun, die Toilettenzettel verhängt ungebührte Summen. **Upa**, **Keumann** brauchte zu dem **Sabermann-Film** „Der gute Ruf“ nicht weniger als elf Gesellschaftsleiter, dazu noch vier verschiedene Mäntel! Reichtig ergeht es dieser oder jener in einem andern großen Film. Es muß durchaus jeweils eide, gute Ware sein, nicht etwa imitiertes Nitratfilm. Dabei auch enorme Rechnungen erster Mordhäuser! Und daher auch die Entlohnungen um **Grete Reinwald**, um **Upa** der **Butt**, um **Imogene Robertson**.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

Was hierin hat sich die Welt gemandelt, gab es früher an der Sprechbühne gelegentlich einen großen Arch, so handelte es sich jeweils um eine Liebesgeschichte, heute sind es Schulden, unbezahlte Schneiderrechnungen. J. Kl.

und wirklich fand da, von zwei großen Ausrufungszeichen flankiert: **Corry Bell!** Die weltberühmte Regentanzlerin aus **New Orleans!**

„Aber das ist ja unglaublich rüchtdalos!“ rief Max ärgerlich aus. „Sie hätten doch wenigstens ein Fleubonny nehmen können!“

„Das ist net meine Schuld, Mallen. Die Corry“ — Fröhlich nannte sie schon, wie alle seine weiblichen Mitglieder mit dem Vornamen — „mollt's nicht an, wenn die Leut' net mal ihren richtigen Namen wüßten.“

„Und „Regentanzlerin!“ — Das ist ja Unsinn! — soll eine Beleidigung!“ protestierte Max empört.

„Ja — ja — das hat die Corry auch erst 'glogt. Aber wissen S., das reist die Leut' viel mehr. Und als ich der Corry das klar 'macht' hab, da war sie auch ganz einverstanden damit. — Uebrigens werden Sie schon sehen, Mallen, daß die Corry in ihrem neuen Kostüm auch wirklich ausdauert wie eine Bißel hell gerolene.“

Ein lauter Schlag der großen Trommel ertapte es Max, das ominöse Wort nochmals hören zu müssen.

Max Mallen war viel zu erregt, um der Neugier mit Anteilnahme folgen zu können. An eiterbüchert, der Grübeleien verlusten, richtete er bald seinen Blick mehr auf die Bühne, wo Direktor Fröhlich sich als persönliche Kränkung empfand.

„Guten Ende des ersten Teiles der Neue rüßtelte er den Schriftsteller am Arm: „Jetzt passen S. amal auf, Sie! Gont' entgeht Ihnen was.“

Ein beliebter Komiker war aufgetreten, — ein Meister des Couplet-Tröttrages. Seine Spezialität war es, stets neue und aktuelle Verse einzufügen. Und nun mußte Max Mallen hören, wie der Künstler im letzten Vers seines Coupletts unter dem verhängnisvollen Grinsen des Auditoriums benommen besann, der durch keinen Publikums-erlaut hat: — **Klettermaxe!**

„Mit wütendem Gesicht und in offenerbare Angst, nun irgendetwas Bekanntes auf seinem Nack entbedt zu werden, brüde sich der Schriftsteller tief in den Winkel der Loge, während der Humorist seinen Vers zu Ende sang:

„A. für Koffees, Rendenschänder, Schieber und dergleichen Sünder war Berlin ein Paradies. Aber jetzt wird Ihnen mies!“

Wettervorhersage und Hofmesser. Wetter für Sonnabend, den 23. April: Mößige Nordwestwinde, wechselnde Bewölkung, Regen, kühl. Hofmesser am 23. April: Vormittags 4.40 Uhr, nachmittags 4.55 Uhr.

Wülfelshobener Tagebericht. Von der **Vergebung** des **Kohlenarbeiter** aus der **Marinewerk**. Von der **Vergebung** des **Heiligen** **Verzeihens** wird uns folgendes übergeben: In unserem Briefkasten finden wir folgende Mitteilung: Am Sonnabend, dem 16. d. M., fand auf der **Marinewerk** eine **Auswahl** über **Abgaben** von **5000** **Tonnen** **Kohlen** statt. An dieser **Auswahl** beteiligten sich vier Firmen mit folgenden Angeboten: 1. **Firma** **1.06** **Mark** (**Müller**), 2. **Firma** **0.77** **Mark** (**Widgards**), 3. **0.70** **Mark** (**Widgards**) und 4. **0.58** **Mark** (**Stift**). Um auf diese **Angebote** einzugehen, sei folgendes bemerkt: Seit etwas drei Jahren hin ist **Kohlenarbeiter** immer speziell auch in dieser **Arbeit** tätig gewesen und kann mit dabei ein **ungefähres** **Arbeits** über diese **Preisabgaben** bilden. Der **Preis** zu 1. wurde in **Friedenszeiten** für diese **Arbeiten** gezahlt. **Ar.** 4 ist eine **Firma**, welche mit **Lorf** **gehandelt** hat und **jetzt** durch ihre **niedrigen** **Preisabgaben** verurteilt, auch die **Arbeits** an sich zu reihen. Uns als **Arbeits** ist es ganz **schickig** an sich zu reihen. Uns als **Arbeits** ist es ganz **schickig** an sich zu reihen.

Es belegt mit hoher Lage sie der **wad're** **Klettermaxe**. Und die **Wittmel** **fügt** **noch** **Spott** **um** **Schaden**: „**Heiß**, **Karzel**! — **Kuff** **an** **die** **Galshen!**“

Ein **fruchtbarer** **Beifall** **lobte** **den** **Künstler**, **und** **das** **Publikum** **ruhte** **nicht** **mehr**, **als** **bis** **er** **frisch** **entlocht** **den** **letzten** **Vers** **seines** **Couplets** **nochmals** **zu** **singen**.

Die **Paule**, in der **frisch** **Max** **aus** **guten** **Gründen** **nicht** **im** **Tröper** **sehen** **ließ**, **bedachte** **sich** **für** **ihn** **zu** **Empfehl**. **Endlich** **begann** **der** **zweite** **Teil**. **Und** **dann** **war** **es** **so** **weit**: **Corry** **Bells** **Nummer** **war** **an** **der** **Reihe**.

Die **Szene** **spielte** **einen** **orientalischen** **Verfischer** **im** **Kreiß** **seines** **phantastischen** **Hoffitates** **und** **leiner** **nur** **zusammen-** **gemürmelten** **europäischen** **Gäße**, **denn** **er** **von** **seinen** **Hofftiteln** **eine** **Vorstellung** **geben** **ließ**.

Jetzt **verdündete** **er**: **Um** **keine** **Gäße** **ganz** **besonders** **zu** **ehren**, **werde** **er** **nunmehr** **seine** **Verhängnisvollen** **Tröper** **um** **ihnen** **lassen**, — **ein** **Gemäch**, **der** **bisher** **nur** **seinen** **eigenen** **Augen** **zufest** **geworden** **sei**.

Und **nun** **trat** **ein** **athletischer** **Dienet** **des** **Sultans** **auf** **seiner** **Schulter** **Corry** **Bell** **herbei** **und** **stellte** **sie** **in** **der** **Mitte** **der** **Bühne** **auf** **die** **Füße**, **während** **die** **Musik** **ein** **paar** **schwache**, **verheißungsvolle** **Alford** **spielte**.

Max **Mallen** **stimmte** **erleichtert** **auf**. **Was** **er** **gerüstet**, **war** **nicht** **der** **Fall**: **Corry** **war** **von** **Hals** **bis** **zu** **den** **Knieen** **herab** **nüßig** **gebunden**, **in** **ein** **prächtiges** **Gewand** **aus** **Tigerfell** **schüßel**. **Nur** **unter** **ihm** **drüde** **schwarzes** **Gesicht** **war** **zwei** **mächtige** **Raubvogelstern** **gesteckt**. **Ihre** **Augen** **strahlten** **vor** **Glid**, **ih** **harres** **weiches** **Gebiß** **leuchtete** **zwischen** **den** **halb-** **geöffneten** **vollen** **Lippen**.

Aber **nun** **gelaß** **etwas**, **das** **Max** **Mallen** **erhalten** **machte**: **der** **athletische** **Dienet**, **der** **hinter** **Corry** **getreten** **war** **und** **ke** **um** **am** **Knäpfe** **überreichte**, **erhielte**, **mit** **beiden** **Armen** **um** **fr** **greifend**, **das** **Tiergewand** **und** **tiß** **es** **mit** **einem** **Kud** **von** **ihrem** **Körper**.

Corry **ganz** **Befriedung** **bestand** **leh** **nur** **nach** **aus** **bunten** **Straukenfedern**: **einem** **aus** **Federn** **gefertigten** **weiten** **und** **lefen** **Kragen**, **der** **von** **Hals** **bis** **unter** **die** **Brüste** **herabreichte**; — **und** **aus** **einem** **ebensohohen** **Rücken**, **der** **besser** **erlog**; — **einem** **breiten** **Abendgürtel**, **dessen** **unterer** **Rand** **so** **tief** **lag**, **daß** **ein** **breiten** **Armen** **und** **Hüften** **völlig** **unbedekt** **blieben**. **Es** **war** **ein** **Rüßel**, **und** **die** **vielen** **höflichen** **Arbeits** **einzelnen** **leinen** **Dall** **land**. **Und** **die** **vielen** **tüßelhaften** **Befriedung**, **deren** **Bestand** **man** **kaum** **zu** **trauen** **wagte**, **war** **das** **Kaffinierste** **an** **diesem** **Kostüm**. **Außerdem** **hatte** **Corry** **an** **den** **Hand** **und** **Fußgelen-** **ken** **je** **drei** **dicke**, **wie** **Uffenterränge**.

(Fortsetzung folgt.)

seiner Seelischbehandlung. Angeklagt waren der Stellvertreter...

Fertel und Schweinmarkt Oldenburg. Am 1. Osterfest hatten die Osterbuerger...

Oldenburg. Osterpiele des Sportvereins. Am 1. Osterfest hatten die Osterbuerger...

Nordwestdeutsche Rundschau.

Mariehof. Verhaftung einer Raubbande. In Eberlage konnte ein Herd der letzten Raubtate...

Heberwörden. Parteierkennung. Am morgigen Sonnabend findet eine Versammlung des Ortsvereins...

Teufel. Malfetter. In der gestern abgehaltenen Sitzung der Vertrauensleute der Gewerkschaften...

Stille. Siedlungspläne. In vorbildlicher Weise hat der Kreisrat...

Greiflitz. Neue Jugendherberge. Die in Greiflitz am 1. April 1927...

Stade. Die neue Jugendherberge. In Stade ist die neue Jugendherberge...

Stade. Von einem Ehepaar angeklagt. In Stade ist ein Ehepaar...

Natürliches und künstliches Benzin.

Nach vor wenig mehr als monatlich Jahren war das Benzin ein sehr wichtiges Nebenprodukt der Refineration von Leuchtöl...

Als im Anfang des Jahres 1928 die nordamerikanische Erdölproduktion...

Die Abwertung der Kohlenverflüchtung liegt zunächst darin...

Die „antimarxistische Einheitsliste“.

Aus Wien wird uns geschrieben: Der Bundeskanzler Dr. Seipel hat seine Einheitsliste der ganzen bürgerlichen...

Die Idee der Einheitsliste hat Seipel schon bei den vorigen Wahlen im Jahre 1923 verfolgt...

Dieser letzte nun Dr. Seipel ein, um die Großdeutschen, die seine eigene Politik nicht machen konnten...

Über es bestand noch immer die Gefahr, daß die Großdeutschen wegen dieser Einheitsliste...

zusammenkamen, fiel der Strauß der Ehe plötzlich und unerwartet über den anderen...

Beste. Dem Verderben entronnen. Die Genbarmer in Südböhmen...

Aus aller Welt.

Großfeuer in einem pommerischen Dorf. Wie aus Ralswiek gemeldet wird...

Training im Reichstag. Einem Berliner Blatte entnehmen wir folgende heitere Notiz...

Einem Berliner Blatte entnehmen wir folgende heitere Notiz: Der Reichstag...

Einem Berliner Blatte entnehmen wir folgende heitere Notiz: Der Reichstag...

Einem Berliner Blatte entnehmen wir folgende heitere Notiz: Der Reichstag...

Einem Berliner Blatte entnehmen wir folgende heitere Notiz: Der Reichstag...

Einem Berliner Blatte entnehmen wir folgende heitere Notiz: Der Reichstag...

Einem Berliner Blatte entnehmen wir folgende heitere Notiz: Der Reichstag...

Einem Berliner Blatte entnehmen wir folgende heitere Notiz: Der Reichstag...

durch die Bankenfanfare kompromittierten Partei zu mildern. Dielem lässlichen Ziel dienen auch die kapitalistischen Bundesgenossen...

Eine Reihe bekannter Wiener Intellektueller hat eine öffentliche Kundgebung...

Der österreichische Sozialrat.



Dr. Johannes Ueber, Professor und Professor für Ethik an der Universität Graz...

und seine Tochter schwere Verwandtschaften. Das Vieh in den betroffenen Gehöften konnte größtenteils gerettet werden...

Bootsunglück bei Welsbourn. Vorgestern Abend ertranken auf dem Schweizer See zwei Bankbeamte...

Fingerringverlust bei Welsbourn. (Werbung aus Welsbourn) Bei der Ankunft des Herzogs...

Die gekürzte Hochzeit. In der Wohnung des Ratsherrn Kaufmanns R....

Die gekürzte Hochzeit. In der Wohnung des Ratsherrn Kaufmanns R....

Die gekürzte Hochzeit. In der Wohnung des Ratsherrn Kaufmanns R....

Die gekürzte Hochzeit. In der Wohnung des Ratsherrn Kaufmanns R....

Die gekürzte Hochzeit. In der Wohnung des Ratsherrn Kaufmanns R....

Die gekürzte Hochzeit. In der Wohnung des Ratsherrn Kaufmanns R....

Die gekürzte Hochzeit. In der Wohnung des Ratsherrn Kaufmanns R....

Die gekürzte Hochzeit. In der Wohnung des Ratsherrn Kaufmanns R....

Colosseum-Apollo

Lichtspiele. Beginn der Vorstellungen 6 und 8.30 Uhr.

Zwei der prachtvollsten Filmschöpfungen des letzten Jahres!

Ein Film, wie er in seiner Art noch nicht gezeigt wurde!
Ein Werk, welches v. der gesamten Grosstadt-Presse gelobt wurde!
Was Rintintin unter den Händen, ist der Wunderhengst der Steppe

Der schwarze Zyklon

unter den Pferden



Die Liebesgeschichte dreier Menschen, dreier wilder Pferde und die Gefahren im Kampf mit Raubtieren der Steppe. Ein Filmschauspiel voller Sensationen in 6 Akten.

Ausserdem: Der schönste grosse deutsche Film

Geschichten aus dem Wiener Wald



Der fescbe Erzherzog

Ein Film vom goldigen Wiener Mädel, voll Frohsinn und Laune
In 6 Akten
Ufa-Wochenschau Das Hühnerparadies Tierfilm in 1 Akt

Neues Schauspielhaus

Telephon 1080.

8.15 Heute und folgende Tage 8.15

Der grosse Erfolg! Wie einst im Mai

Operette in 4 Akten
Musik von W. Kollo und W. Bredschneider
In 4. Akt:
Grosse Modenschau

Die geübten Abonnenten werden gebeten, die 8 Räte an der Theaterkasse einzulösen.

Varel.

Sonnabend, den 23. d. M., 8 Uhr, bei Wälfers

Schulstraße

Lichtbilder = Vortrag

Erde- oder Feuerbestattung?

Entritt 50 Pfennig Arbeitlos! frei.

Verband für Siedentertium und Feuerbestattung, Unterziffert Bremen.

SPD-Gedderwarden

Am Sonnabend, den 23. findet bei Kramen

in Wälfers eine

Parteiversammlung

statt.

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Ter Vorhand

Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag:

Billig. Bananentage

Bananen Pfund von 50 Pfennig an.

Reifchen Spinat, Kopsalat, Rhabarber,

Gurken, Blumenkohl u. neue Kartoffeln

Zaages Marktthallen

Wegert Weg. Güterstraße oder Zebellstraße

Wochent. 28. Wochenmarkt Sonntag 29.

30/31

TEPPICHE

Läufer, Brücken.

Gute deutsche Qualitätsware.

Anschaffung möglich für

JEDERMANN

zahlbar in

9 Monatsraten

ohne Anzahlung! Abbit. Sie unver-

bindl. Vertreterbesuch. Diskr. Abwickl.

Geht. Anfr. erb. u. "Teppiche" a. d. Exp.

J. Danneberg, Frankfurt M. Roßmarkt 7

Bevorzugt unsere Inferenten!

Ziehung garantiert 5. und 6. Mai

Dombau-Geld-Lotterie

Für den Malzer und Wurmser Dom

200000 Geldgewinn mit Prämie Mark

125 000

60 000

50 000

10 000

Lose zu Mk. 3.—

Perle und Liste 30 Pf. mehr

J. Schweickert, Stuttgart

Postfach 10, Königstr. 1

Postfach 2005, Stuttgart

sowie alle Verkaufsstellen

?? Wo ist die Butter billig ??

Reinste Tafelbutter (tägliche Butterung)

in 1/2-Pfund-Packung

pro Pfund 1.80 Mark.

H. Stratmann, Gerichtstr. 20

Am Schulhof. — Telephon 196.

Spezialgeschäft für Milchzuckerstoffe u. Stollbrot.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und

Geschenke anlässlich unserer silbernen

Hochzeit danken wir herzlich.

Anton Popken und Frau

Rüstringen, Middelstraße 2.

Plötzlich und unerwartet starb nach

langem, mit großer Geduld ertragenem

Leiden unser einzigster hoffnungsvoller

Sohn, unser lieber Bruder, Enkel, Schwager

und Onkel

Johann

im blühenden Alter von fast 23 Jahren.

Die tiefbetrübten Eltern

Johann Menßen und Frau

nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet am Montag,

dem 25. April, 1/2 Uhr, vom Trauer-

hause, Fortifikationsstr. 168, aus statt

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!

Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder direkt von uns die besten und interessantesten erziehenden Druckbücher über die erfolgreichsten ärztlich empfohlenen Kräuterheilmittel mit den besten und bewährtesten



Nur diese Packung
Waldflora
Spezialitäten
Auserlesene, seltene Pflanzenbestandteile
Nicht als Tee, sondern in Form von aussergewöhnlichen Pflanzenextrakten zusammen genommen. Dabei bleiben die wertvollen Stoffe erhalten, die sonst durch das Kochen abgeschwächt und zerstört werden, und daraus ergibt sich ein besseres Wirkung.

Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von Nr. 0 bis Nr. 12 finden Anwendung bei:
Gicht, Rheifen, Rheuma, Adrenoverkalkung, Leukämie, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pielitis, Gicht, Nerven, Krämpfe, Essstörungen, Hautausschlag, ohne Jucken, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Bluthochdruck, Zahnen, Blasen-, Nieren-, Lungen-, Stuhl-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stuhl-Leiden.

Verkauft in Apotheken und Drogerien.

Georg Rich. Plugg & Co., Gern (Thür.)

In Wilhelmshaven: Adler-Apothek, Bismarckstraße 70. Einhorn-Apothek, A. Hagemann, Kleier Straße 17. Rats-Apothek, Königstraße 95. Zentrale-Drogerie, Hans Bruchhausen, Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 30. Rathaus-Drogerie, E. Keil, Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 52. Drogerie Spring, Gökertstraße 16.

Vertreter: Robert Meyer, Bremen, Hamburger Straße 106.

Werbt überall für euer Partei-Organ!

Der Schlager der Saison!!

Geh'n in Heidelberg die Bürger brav nach Haus,
Und man dreht um neun den letzten Gasbahn aus,
Sag' der Mond zu mir: „Du Fieser,
Laß' sie schlafen, laß' sie schlafen, du gehst doch auch dazu.“

Kehrerin! Das war in Heidelberg, in blauer Sommeracht,
Das war in Heidelberg, da hat der Mond gelacht,
Ich hab' nicht viel gesagt,
Nur vor mich hingelächelt,
Und noch ein Fläschchen, noch ein Fläschchen,
noch ein Fläschchen umgebracht.



Das war in Heidelberg in blauer Sommeracht

Ein buntes Spiel nach dem bekannten gleichnamigen Shimmy-Fox von Willy Weh.

Die große Besetzung:

Walter Slezak	Hertha v. Walter
Charlotte Susa	Fritz Alberti
Frieda Richard	Karl Ettlinger
Oiga Engl	Max Maximilian
Margarete Kupfer	Julius Falkenstein
Eduard v. Winterstein	Ernst Rückert

Regie: Emmerich Hanns.

Opernsänger Willy Vob aus Hamburg

singt das Schlagerlied „Das war in Heidelberg in blauer Sommeracht“.

- Im Beiprogramm -

Die Spürhunde v. Winkelstadt

Ein toller Sensationsfilm

Der Igel

Denlig-Woche

Sonntag 3 Uhr

Große Jugend-Vorstellung

Die Königsgranadiere

Deutsche Lichtspiele

Reichsadler
Sonnabend und Sonntagabend:
Konzert
mit Tanzengößen.
Achtung!
Restaurant **„Café Radio“**
Wälfersstraße 51.
Jed. Freitag u. Sonntag
Tanzkränzchen
unter Mitwirkung des Vorsitzenden **„Fips“**
Zur deutlichen Eide
im **Barler Wald**.
Gewölbe und Idyllisches
Waldfrühlingsfest am Vieh-
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Tanzkränzchen.
Lagerband.
Waldweg befeuchtet.
1 tragende Bildergal.
u. vert. Collmannstr. 19
Achtung!
„Heinrichshof“
Ganz großer
Preisfest
1a. Preise. Es ladet ein
36401! **Seppi Giel**
Hundstunde
„Die Zehnbüchel“
Komische fäkt. Zeitgeschichte
liefert ins Haus
Kurtz Sonnenmann,
Küstr., Wälfersstraße 15.

Deffentl. Versammlung!

Reichstagsabgeordnete Frau Johanna Weige,
Hamburg, spricht am Dienstag, dem 26. April,
abends 8 Uhr, im Wertspeisehause
über das Thema:

„Gegenwartspolitik und Fraueninteressen“

Bei: neuer wirken mit die Frauengruppe des Rüstinger
Volkschors und die Kapelle des Reichsbanners.
Die Besichtigung der Jadenhütte wird zu dieser Veranstaltung
freundlich einladen. (3024) Sozialdemokratische Partei.

Um meinen Kundentkreis zu vergrößern

bleibt mir n. Billiger
Leder-Verkauf
solange der Werrat reicht, um ränbert bleiben. Meiner
jetzte Reuter-Kundenschaft beweist Ihnen die Preis-
würdigkeit u. die Qualität mein. Ware. Empfehle Ihnen
gleichfalls mein. allerbekannt-
sten Spezialitätsgut **Continental u. Excelsior**
Auch der weite Weg lohnt sich!

Leder-Handlung Ferd. Groß

Wilhelmshavener Straße 10 (3023)